



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi
vnser Herrn vnd Seeligmachers**

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

11. Capittel/ wann vnd wo die würdigste Mutter S. Anna jhre Tochter die
allerheyiligste Jungfraw Mariam empfangen habe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42307

Anna ein solche Gnad mitgetheilt haben.
 (a) Prov. 13. v. 12. Ditenb. versio. (b) Gen.
 8. v. 9. & 10. (c) Iudic. 13. v. 9. & 10. (d)
 1. v. 10. 11. & 12. (e) Matt. 18. v. 20.

Das XI. Capitel.

**Wann vnd wo die würdigste Mutter
 S. Anna ihre Tochter die allerheyligste
 Jungfraw MARIAM empfan-
 gen habe.**

Als die Zeit nunmehr hernahet kam/
 daß der gütig barmhertzig Gott wol-
 le den Betrübten Gnad erweisen / vnd sei-
 nen eingebornen Sohn zur Erlösung der
 Welt dar geben / ist die allerheyligste Jung-
 fraw die Gottes Gebärerinn auff wunder-
 barliche Weiß (jedoch durch den natürli-
 chen Weg / vnd mit zuehuh des Manns) in
 dem vbergebenedeyten Leib der Mutter An-
 na empfangen worden / vnd zwar im Jahr
 4037. nach Erschaffung der Welt / wie sol-
 ches bezeuget auß dem Evodio vnd Nice-
 phoro Salianus in seiner Kirchen. Histori/
 (a) der Tag aber ihrer viel gewünschten Emp-
 fangnuß ist gewesen nach vnserer Mona-

ten Zahl der achte Tag des Christmonats
wie gnugsamb abzunehmen auß dem
meinen Consens vnd Meynung der
gen Römischen/seeligmachenden Kirche
so da befehlet zuhalten auß gesagten
durch die ganze Christenheit jährliche
Dächennuß dieser gloriwürdiger Empfän-
nuß/welches auch geschehet vnd zwöl-
f etlichen Orten der Welt hochfeyerlich
weiß mit grosser Andacht vnd Zulauff
Volcks/ insonderheit aber in diesem
stift Cölln/nach Anordnung vnd Befehl
des hochwürdigst. in Gott/vnd Durchleuchtig-
tigsten Fürsten vnd Herren H. Ferdin-
di Erzbischoffen vnd Churfürsten
Cölln/wie zu sehen ist in dessen außgang
Bull im Jahr 1643. den 16. Februar

(a) An. m. 4037.

2. Alle die jenige/ so da beschreiben
vnbesleckte Empfängnuß der allerseelig-
Jungfrauen MARIE, fragen gemeinlich
sich allhie/ an welchem Orth / oder in
cher Statt die würdige Mutter Sancte
ihre Tochter empfangen habe/ kommen
in der Antwort nicht oberein / vnd
zerpalten in zwey theil: vnd zwar

ren/die des Joachims offtigemelte Verstoßung zulassen/sagen auch/das beyde Eheleuth/nach dem sie die Englische Botschafft vnd Versprechung der Fruchtbarkeit empfangen/haben sich zur Stund an beyde Joachim auß der Einode/ Anna aber von Nazareth/gen Jerusalem begeben/vnd begegneten einander am Drth/wie es vom Erzengel solt prophecenyet worden. In dieser Meynung vnd Sentenz ist gänglich Iacobus Polius, welcher zu dessen Beweisung vñ mehrer Bestättigung sagt/die H. Anna habe zu Jerusalem ein ehgnes Haus gehabt/in welchem die allerseeligste Jungfraw MARIA were geboren / ziehet an auff seine Senten den H. Ioannem Damascenum, Adrichomium, Franciscum Gonzagam, Breidenbachium vnd andere mehr/so entweder sollen diese Sentenz gelehrt haben/oder aber selbst daffelbiges Drth nicht weit vom Schwemreich abgelegen/(darauff jetz ein Kirch zur Ehren der H. Annae/sampt einem Jungfrawen Closter ist auffgerichtet worden) gesehen/ als sie auß Teutschland vñ andern Drtern der Christenheit gen Jerusalem zum heyligen Grab gangen seynd.

3. Aber diese Meynung kan mir wider
 keines wegs gefallen/ erstlich zwar vnd
 nemlich/ dieweil wir des Joachims Ver-
 sung/ wie auch Absonderung ohne seiner
 mahlinn der H. Annæ vorwissen nit geschehen
 Zum andern/ ist es auch nit wol zu glauben
 daß sie also bald nach empfangner Schwangerschaft
 (wie offtsagete Lehrer meynen) nach Jeru-
 lem weren gangen/ sintemal/ wie der Hiero-
 nymus schreibt / (a) Nazareth ist dreymal
 Meil von Jerusalem abgelegen/ deshalben
 dann solches nicht leichtlich vnd ohne
 Vngelegenheit hette können geschehen
 sonderheit aber alleinig// wie sie es thun
 den/ vnangesehen daß die Eheleute
 ten vorzeiten miteinander auff solche Re-
 fahrten zugehen/ als wie zusehen an den
 Elcana vnd Anna/ an dem (c) H. Joseph
 vnd seiner Ehegemahlinn der aller-
 sten Jungfrauen/ vnd andern mehr.
 dritten/ so sagt der H. Damascenus
 nicht/ daß die Mutter Gottes sey empfan-
 gen worden im Haus des Schwemmers
 Joachims/ sonder er redet allein von
 Geburt/ vnd spricht also : (d) In lucer-
 ditur Virgo in domo probatica

chim. Das ist / Die Jungfraw wird
geboren im Haus des Schwemteichs
Joachims. Gesezt aber / das der Damas.
scenus außdruckentliche Meldung thät von
der Empfängnuß der seligsten Jungfraw
en / dannoch were es noch nicht darauß zu
schliessen / das sie sey empfangen / oder
auch geboren worden am Schwemteich zu
Jerusalem / sonder er redet (meiner Mey-
nung nach) von dem Schwemteich / den
der Joachim nach Gewonheit / deren so mit
Viehen vmbgiengen / gehabt hat an seinem
Haus zu Nazareth / den er auch vergleiche
mit dem Schwemteich zu Jerusalem / vnd
glückselig heischet / die weil solcher Schwem-
teich sambt des Joachims ganzem Haus
vnd allen andern Güteren ist durch das
Ankommen vnd Gegenwart der Gebäre-
rinn Gottes hochgesegnet worden. Das aber
allda zu Jerusalem nechst bey dem Alten
Schwemteich zu Ehren der Mutter Annæ /
vnd ihrer heiligsten Tochter Mariæ ein
Kirch sey auffgerichtet worden / wie es vie-
le bezugen / ist ganz vnd gar kein Wunder
nicht / sintemal deren gnug zu finden seynd

Es durch

Durch die ganze Welt/ vnd vielleicht
 selbe am Schwemteich auffgebawet
 den/ dieweil die H. Joachim vnd
 wie auch ihre Tochter am selbigen
 meinlich ihre Herberg (wo nicht ein
 nes Haus) gehabt haben: Derohal-
 ber können wir nicht engentlich sagen
 würdige Mutter S. Anna habe da
 ihr Töchterlein empfangen/ oder auch
 ren/ wie es darnach folgen wird.

(a) In *descript. terra sancta mihi pag.*
n. 73. (b) *I. Reg. 1.* (c) *Luc. 2.* (d)
de nat. B. Virg.

4. Die andere Meynung/ so wir
 guteischen/ vnd auch annemen/ sa-
 würdige Mutter S. Anna hat ihr
 terlein die heyligste Jungfraw Maria
 ihrem heyligen Leib in der Statt Nazareth
 empfangen/ vnd zwar in ihres Mannes
 Haus/ daß er daselbst gehabt/ vnd dardurch
 außdruckensliche Meldung geschicht
 dent (a) H. Hieronymo. Dieses be-
 tigt gar herrlich Salianns/ da er
 spricht: (b)* Ein gemeine vnd standhafte
 ge Sentenz ist es/ die allerfeeligste M-
 ter Christi sey empfangen vnd ge-
 (b)

worden in der Statt Nazareth des Galilä-
 leischen Landes / in der Judischen Sy-
 rischen Landschaft. Allda hat der Jo-
 achim gewohnet / vnd dafelbst ist ihm
 vermählet worden die Anna / wie es
 bezeuget Hyppolitus bey Nicephoro,
 das Evangelion des H. Lucæ vnd
 Matthei lassen vns auch nicht zweiffeln/
 es sey auch dafelbst empfangen vnd auff-
 erzogen der Sohn Gottes.* Also weit Sa-
 lianus. Auß dessen hellen Worten gmig-
 samb abzunehmen / daß die hochgebenedeyte
 Jungfraw Maria nicht sey zu Jerusalem/
 sonder in der Statt Nazareth empfangen
 worden. Daher kompt es auch / daß ihr Sohn
 Jesus Christus ein Nazareer genennet
 wird / nicht allein dieweil er zu Nazareth
 selbst auffgezogen / sonder auch darumb / daß
 sein leibliche Mutter allda empfangen / vnd
 geboren ist ; wie dann solches biß jeziger
 Zeit noch in allen Drttern geschieht / daß die
 Kinder behalten des Lands / Nahmen / dar-
 innen ihre Eltern vnd sonst Vorfahren
 empfangen vnd geboren seynd.

(a) *Auctor imperfecti apud Hieron. tom. 4.*

(b) *In epitome Annal. Eccl. a. m. 4038. n. 1.*